

Pressemitteilung

Frankfurt a.M., 13.05.2020

Geschäftsführer: Maximilian Graeve

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartnerin: Nadine Zeidler

Tel. 069 / 43 03 09

E-Mail: pr@pfungst-stiftung.de

Internet: www.pfungst-stiftung.de

Waldschmidtstraße 39

60316 Frankfurt am Main

Themenwoche gegen das Vergessen verschoben

Ehemalige NAXOS-Firmenhalle der Familie Pfungst dient als Beispiel für die Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte in Frankfurt

Anlässlich des Gedenktages am 08. Mai – der an die Befreiung und das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren erinnert – und der 40-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Frankfurt a.M. und Tel Aviv widmen sich studioNAXOS und das Theater Willy Praml in Frankfurt am Main diesem Thema mit einem kulturellen Rahmenprogramm. Die Preview findet aufgrund der aktuellen Corona-Krise als Videobeitrag statt; der Hauptteil der Veranstaltung wird voraussichtlich in den Herbst 2020 verschoben. Schirmherr der Themenwoche ist Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann.

Mit der *Themenwoche gegen das Vergessen* erinnern studioNAXOS und das Theater Willy Praml an die Verbrechen im Nationalsozialismus und richten den Fokus auf Themen wie Arisierung, Enteignung und Zwangsarbeit. Dabei stehen unter anderem die Familie Pfungst und ihr Schaffen im Vordergrund – im Besonderen die Frankfurter NAXOS-Halle. Sie wurde in den Jahren 1906/07 erbaut und ist heute ein Ort für Kunstschaffende. Doch welche Geschichte verbirgt sich hinter dieser Firmenhalle?

1871 gründeten der jüdische Unternehmer Julius Pfungst und seine Frau Rosette die NAXOS-UNION. Das Unternehmen besaß die Alleinvertriebsrechte für Naturschmirgel von der Insel Naxos, der in Frankfurt zu Schleifkörpern verarbeitet wurde. Ab etwa 1880 wurde die Unternehmenstätigkeit auf die Produktion von Schleifmaschinen ausgeweitet, das Geschäft florierte. Davon profitierten auch die zahlreichen Arbeiter und Angestellten, denn die Pfungsts gehörten zu dem kleinen Kreis von Unternehmern, deren soziales Pflichtgefühl das gesetzlich Vorgeschriebene bei weitem überstieg. So gründete die Familie Pfungst eine eigene Alters- und Hinterbliebenenversorgung, die noch Jahre später in Sozialzeitschriften erwähnt wurde. Nach Arthurs frühem Tod 1912, nur wenige Jahre nach dem Tod von Julius Pfungst, übernahmen seine Mutter Rosette und Schwester Marie die Leitung der NAXOS-UNION und gründeten 1918 zusammen die Dr. Arthur Pfungst-Stiftung.

Die NAXOS-Halle im Nationalsozialismus

1933 übernahmen die Nationalsozialisten die Macht und enteigneten das Unternehmen. Marie Pfungst wurde gezwungen, von Ihrer Position als Geschäftsführerin des Unternehmens als auch als Leiterin der Stiftung zurückzutreten. Zwischen 1942 und 1945 arbeiteten in der NAXOS-Halle unter menschenverachtenden

Arbeitsbedingungen hunderte Gefangene und stellten weiter Schleifmaschinen unter Zwang her. Nach dem Ende der NS-Herrschaft war man in Deutschland bemüht, das Unrecht wiedergutzumachen, das jüdischen Unternehmen und Stiftungen widerfahren war. Die Wiederherstellung der durch die Nationalsozialisten in *Waldschmidtstiftung* umbenannte Stiftung der Familie Pfungst konnte bald abgeschlossen werden. Die Dr. Arthur Pfungst-Stiftung nahm ihren ursprünglichen Namen bereits 1945 wieder an. Die Rückübereignung der verlorenen und enteigneten Vermögen gestaltete sich indes deutlich schwieriger. Die durch die Kriegsjahre erfahrene weitgehende Zerstörung des Stammsitzes der NAXOS-UNION und der Wiederaufbau in Folge der schweren Beschädigungen der Standorte Fechenheim und Hanau führte zudem zu einem fast vollständigen Verzicht auf Ausschüttung durch die Stiftung. Das Hauptaugenmerk lag auf der Alterssicherung der NAXOS-Arbeiter und den Witwen.

Ein erster Eindruck zur Themenwoche kann eingesehen werden unter dem folgenden Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=TifB2XWzi6Y>

Urheber des Videos ist studioNAXOS.

Kontakt für die Medien:

Nadine Zeidler

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: pr@pfungst-stiftung.de

Maximilian Graeve

Geschäftsführung

E-Mail: maximilian.graeve@pfungst-stiftung.de

Über die Dr. Arthur Pfungst-Stiftung:

Die **Dr. Arthur Pfungst-Stiftung** verfolgt seit 1918 das Ziel, BILDUNGSMÖGLICHEN zu ERMÖGLICHEN. Sie fördert bundesweit den Zugang zu Bildung durch die Vergabe von Stipendien für begabte und bedürftige Studierende aller Studienrichtungen, denen es ohne finanzielle Unterstützung nicht möglich wäre, ein ihrer Begabung entsprechendes Hochschulstudium zu absolvieren. Weitere Informationen zur Stiftung und ihren Projekten finden Sie unter: www.pfungst-stiftung.de